

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 70 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten: die 5 spaltige Pettizelle oder deren
Raum 15 Pfennige. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N 89

Samstag, den 9. März abends

30. Jahrgang 1918

Locales.

* Der Unteroffizier Philipp Schradt von
Schönberg wurde zum Sergeant befördert.

* Am Donnerstag Abend fand eine Stadt-
verordneten-Versammlung statt, bei der als einziger
Punkt der Tagesordnung der Ankauf des Schafhof
zur Beschlussfassung stand. In einer vorbereitenden
Sitzung war am Dienstag Abend der Versammlung
zur Aussprache Gelegenheit gegeben, sodass sich nun
ein Diszussion erübrigte. Das dem Frankfurter
Katharinenstift gehörende Gut Schafhof, 204 Mor-
gen groß, soll zum Preise von 600.000 Mark in den
Besitz der Stadt Cronberg übergehen. Der Beschluss
war sowohl im Magistrat, wie in der Stadtver-
ordneten-Versammlung einstimmig. Zu dieser
neuesten Errungenschaft darf man der Stadt Glück
wünschen, sie bedeutet eine mächtige Förderung der
kommunalen Entwicklung und unsere Nachkommen
werden den Nutzen zu schätzen wissen.

* Nach Mitteilung der Lebensmittelkommission
ging beim heutigen städtischen Fleischverkauf die
vorhandene Menge restlos auf, sodass eine Zutei-
lung an die Betriebe der Gastwirtschaften und Pen-
sionen nicht möglich war. Bekanntlich werden Son-
derzulagen für Kurzweide seitens des Kreises z. St.
hier nicht gewährt.

* Die Verteilung des Fleisches nach der seit-
her geübten Straßen-Einteilung ist nach und nach
veraltet und es wäre an der Zeit einen neuen
Modus einzuführen. An den Straßen und Zeiten
bindet sich heute kein Mensch mehr und wer wirklich
in der Stunde von 10 bis 11 Uhr den Metzger
aufsuchen wollte, um zu seiner Ration zu kommen,
wird die bestimmte Antwort erhalten: „aus-
verkauft“.

* Wie bekannt werden vom 15. März an alle
Kaffee-Erfrischmittel rationiert d. h. nur noch auf
Bezugscheine verabsolgt. Wir können deshalb Jeder-
mann nur empfehlen seinen Bedarf in Kaffee-Er-
frisch einzudecken. Eine gute Sorte wird städtischer-
seits bei der Firma Louis Stein hier verkauft.

* Die Sommerzeit beginnt in diesem Jahre am 16.
April 1918 vormittags 2 Uhr und endet am 16.
September vormittags 3 Uhr. Die öffentlichen Uhren
sind am 15. April vormittags 2 Uhr auf 3 Uhr
vorzustellen, am 16. September vormittags 3 Uhr
auf 2 Uhr zurückstellen. Die Sommerzeit wird wie-
der eingeführt, weil sie sich 1916 und 1917 vollaus-
bewährt hat. Außer den anerkannten Vorteilen für die
Volks- und Wirtschaft sind erhebliche Ersparnisse an den für
Beleuchtungszwecke nötigen Rohstoffen erzielt worden.
Die Regelung der Sommerzeit entspricht sachlich ganz
der vorjährigen, nur die Kalendertage sind etwas ver-
schoben worden, weil die Sommerzeit an einem Montag
beginnen und enden soll. Die Verhältnisse im Güter-
verkehr ließen es für die Eisenbahn- und Postverwal-
tungen wünschenswert erscheinen, daß der Uebergang
von einer in die andere in der Nacht von einem
Sonntag zum Montag stattfinden möge. Demgemäß erschien
im Jahre 1918 als der geeignetste Tag zum Beginn
der Sommerzeit der 15. April, zu ihrem Ende der
16. September, da gegen 2 Uhr vormittags die wenig-
sten Eisenbahnzüge verkehren, empfahl sich dieser Zeit-
punkt zum Uebergange.

* Beschaffung des Saatgutes von Häl-
senfrüchten. Zahlreiche Anfragen bei der Reichs-

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz. Großes Haupt-Quartier, 9. März 1918 (W.L.B. Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz

Armes des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern
Rege beiderseitige Erkundungs- Tätigkeit führte östlich von Merkem
am Houthulsterwald, nordwestlich von Gheluvelt und auf dem Nordufer
der Lys zu heftigen Infanterie-Kämpfen. Zahlreiche Gefangene wurden
eingebracht. Vielsach auflebender Feuerkampf, der sich am Abend, beson-
ders an der flandrischen Front und nördlich von der Scarpe verschärfte.

An der Front des deutschen Kronprinzen und der
Armes des Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg
lebte die Gefechts-tätigkeit nur in wenigen Abschnitten auf.

Zur Vergeltung für feindliche Bombenabwürfe auf die offenen Städte
Trier, Mannheim und Birmasens, am 19. u. 20. Februar, haben unsere
Flugzeuge in der Nacht vom 8. zum 9. März Paris erneut mit Bomben
angegriffen und große Wirkung erzielt.

Osten.

Bandenlämpfe nördl. und südl. von Birzula an der Bahn Schmerinka-
Odesa. Die Banden wurden versprengt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 9. März. (Amtlich) Auf dem nördl. Kriegsschauplatz fügten unsere U-Boote
den Gegnern einen Verlust von 20500 B.-K.-Tonnen Handelschiffraum zu. Die Er-
folge wurden größtenteils an der Westküste Frankreichs und am Westeingange des
Marmellkanals erzielt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

getreidekette lassen erkennen, daß trotz aller Rund-
schreiben noch eine erhebliche Unklarheit darüber
besteht, wie sich die Landwirte das in diesem Jahr
infolge der schlechten Ernte besonders benötigte
Saatgut von Hälsefrüchten beschaffen. Es stehen
hierfür zwei Wege offen. Zunächst können die Land-
wirte ihr Saatgut unmittelbar von einem Landwirt
beziehen, dem der Kommunalverband oder die Reichs-
getreidekette die Genehmigung zur Veräußerung er-
teilt haben. Der Kommunalverband ist für die Ge-
nehmigung zuständig, wenn Käufer und Verkäufer
in dem gleichen oder in unmittelbar benachbarten
Kommunalverbänden wohnen. In anderen Fällen
muß der Antrag bei der Reichsgetreidekette gestellt
werden. Der zweite Weg besteht darin, daß die
Landwirte sich unter Angabe der Mengen und
Sorten des gewünschten Saatgutes und der damit
zu bebauenden Fläche an ihren Kommunalverband
oder an ihre Landwirtschaftskammer wenden. Die
Landwirtschaftskammer weist ihnen dann entweder
einen Landwirt aus der nächsten Umgebung nach,
der das gewünschte Saatgut abzugeben hat, oder
der Kommunalverband meldet den Saatgutbedarf
bei der Reichsgetreidekette an. Die Reichsgetreide-
kette überweist dann aus ihren Beständen das er-
forderliche Saatgut an die Kommunalverbände, die
es an die Landwirte weiter verteilen.

* Vom Ruhrkohlenmarkt wird berichtet, daß
der Gesamtversand im abgelaufenen Monat über
den Januarversand noch hinausgegangen ist, ob-
wohl der Februar 2 Arbeitstage weniger hatte,
als sein Vorgänger. Die arbeitstäglichen Verla-
dungen weisen infolgedessen im Februar eine ansehn-
liche Zunahme auf. Trotzdem haben die Bestände
der Zechen weiter zugenommen. Der Versand er-
faßt infolge der immer noch unzureichenden Wa-
gengestellung nicht die gesamte Förderung.

* In Wiesbaden zur Schau. Die Hygie-
neausstellung „Mutter und Säugling“ der Volksborn-
gesellschaft Dresden, die schon in 17 Städten gezeigt
worden ist, ist jetzt in Elberfeld, Stadthalle, unterge-
bracht und wird auf Veranlassung der Ortsgruppe
Wiesbaden des Rhein-Mainischen Vereins für Bevöl-
kerungspolitik vom 30. März ab in Wiesbaden zur
Schau gestellt sein. Im Anschluß daran soll es den
auf den gleichen oder verwandten Gebieten tätigen
Vereinen und Instituten ermöglicht werden, sich tätig
an der Ausstellung zu beteiligen — und zwar durch
Ausstellen von Gegenständen, Vereinschriften, durch
Übernahme von Führungen — beziehentlich das
reichhaltige in der Ausstellung untergebrachte Mate-
rial von Anfang an auch für ihre eigene Arbeit und
ihre Mitglieder, sowie auch zur Gewinnung neuer
Anhänger zu verwenden.

Jur Bewirtschaftung der Frühkartoffeln.

Ein möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln in allen Gegenden, welche sich dazu eignen ist auch in diesem Jahre ganz besonders geboten. Wie im vergangenen Jahre werden die frühesten Sorten, die in Mistbeeten, Treibhäusern und gar tenmäßigen Kulturen gezogen sind, von der Festsetzung eines einheitlichen Höchstpreises für das Reichsgebiet und von der öffentlichen Bewirtschaftung, und zwar bis zum 30. Juni, ausgenommen bleiben. Mit dem 1. Juli muß jedoch mit Rücksicht auf die Lage der Vorräte die öffentliche Bewirtschaftung der Frühkartoffeln einsetzten. Wie bereits früher mitgeteilt, ist damit zu rechnen, daß im Monat Juli der Höchstpreis für Frühkartoffeln nirgends unter 8 M. für den Zentner festgesetzt werden wird. Um den großen Verschiedenheiten innerhalb der einzelnen Anbaugelände in der Ergiebigkeit und in der Reifezeit der Frühkartoffeln gerecht zu werden, ist in Aussicht genommen, die Landes- und Provinzialkartoffelstellen wiederum zu ermächtigen, je nach den Verhältnissen in ihrem Amtsbezirk mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle eine Erhöhung des Zulassungspreises wie im Vorjahre bis zur zulässigen Höchstgrenze von 10 M. vorzunehmen und schon jetzt bekanntzugeben. In gleicher Weise soll vom 1. August ab durch die Vorstände der Landes- und Provinzialkartoffelstellen, in denen Erzeuger, Verbraucher und Händler vertreten sind (mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle), unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse der Anbau der Kartoffelpreise mit der Maßgabe vorgenommen werden, daß der Preis für Herbstkartoffeln am 15. September erreicht ist.

Kindenburgs Rezept.

Als Trocki, der russische Staatskommissar des Außern nach dem Friedensschluß mit der Ukraine seine bekannte Erklärung von der Beendigung des Kriegszustandes ohne förmlichen Friedensschluß abgab, da war die Welt verblüfft. Niemand wußte, was man damit anfangen sollte. Auch in Deutschland fragte man sich: was nun? Tagelang ergingen sich die Zeitungen in Betrachtungen über Friedens-, Kriegs-

und Völkerrecht; sie fanden allerlei mehr oder weniger schöne Gedanken, aber praktischen Wert hatten sie nicht. Es blieb gewissermaßen ein lustloser Raum. Mit einem Schlage wurde die Lage anders, als nur mittelbar nach der Aussprache im Großen Hauptquartier die deutsche Regierung erklärte, daß das Verhalten der russischen Regierung eine Kündigung des Waffenstillstandes gleichkomme, und als unsere Oberste Heeresleitung gemäß diesem Standpunkte wenige Tage später den Vormarsch der deutschen Truppen bekannt gab. Der deutsche Einmarsch in Dänaburg und Luck genigte, um die Trocki und Lenin aus ihrem bolschewistischen Nebel wieder an das Licht zu bringen. Nun auf einmal sind sie bereit, den Frieden zu unterzeichnen, das zu noch gleich unter den von den Mittelmächten in Brest-Litowsk aufgestellten Bedingungen. Warum geht's denn jetzt? Woher der Umschwung? Woher die plötzliche Bereitwilligkeit zum Frieden? Ganz gewiß nicht aus dem inneren Herzen des Herrn Trocki und seiner Anhänger heraus. Was die vom Frieden halten, das hat ihre Maschinenengewehrherrschaft deutlich genug gezeigt und zeigt es noch jeden Tag. Auch nicht etwa daher, daß Herr Trocki inzwischen von uns eine bessere Meinung bekommen hat. Nein, der Umschwung kommt daher, weil wir sichtbar und fühlbar gezeigt haben, daß die Wortgefechte, wie sie in Brest-Litowsk üblich waren, nun ein Ende haben. Wir brauchen nur zu wollen, dann geht's. Wir hatten ja das Rezept im Kleinen schon einmal mit Erfolg geprobt, als die russische Regierung versucht hatte, die Verhandlungen nach Stockholm zu schieben. Auch damals hat Herr Trocki auf unsere feste Sprache hin klein beigeben und ist mit seiner Delegation brav wieder in Brest erschienen. Jetzt haben Hindenburg und Ludendorff geredet, und es geht noch besser. Herr Trocki hat unsere Bedingungen ohne weiteres angenommen. Allerdings hat sich die Lage inzwischen geändert: Es ist selbstverständlich, daß die Friedensbedingungen der neuen Lage angepaßt worden sind. Dazu gehört natürlich in erster Linie die Anerkennung des Friedens mit der Ukraine. Dazu gehören weiter auch Bürgerschaften für die Wiederherstellung geordneter Zustände in Estland und Litauen; hierfür haben inzwischen die deutschen Truppen entsprechend vorgearbeitet. Einen neuen Redeflub tun wir aber ganz gewiß nicht auf. Denn von russischen Revolutionsidealen haben wir und die

Völker um die es sich hier handelt, mehr als genug. Will die russische Regierung Frieden, kann sie ihn haben, will sie nicht, will sie nur einen neuen Bolschewikenputsch aufführen, dann werden wir unser erprobtes Rezept abermals anzuwenden wissen.

Märztag.

Wenn der Morgen graut
Und der Himmel blaut,
Wenn weiße Wölkchen zieh'n
Und Nebel schnell entzieh'n
Und dann die Sonne lacht
Ist Alles wieder gut gemacht.
Sonnenblid, Sonnenblid,
Das ist das Glüd.
Bewahr's in deinen Herzenschein
Und Jugend ist allzeit dein!

Cronthal i. L.

A. Kruhn

Sonntagsgedanken

Mut.

Herzhaftigkeit ist bloß Temperaments-eigenschaft. Der Mut dagegen beruht auf Grundsätzen und ist eine Tugend.

Immanuel Kant

Zuversicht und Ergebung sind die echten Grundlagen jeder besseren Religion, und die Unterordnung unter einen höheren, die Ereignisse ordnenden Willen, den wir nicht begreifen, eben weil er höher als unsere Vernunft, unser Verstand ist.
Goethe (zu Kanzler v. Müller), März 1811

Ihr sollt nicht lang beklagen
Der wirren Zeiten Not,
Ihr sollt ein Neues wagen, —
Daß ist des Herrn Gebot.
Dem stehen Türen offen,
Der sie zu sprengen wagt.
Wer heute wirkt, darf hoffen,
Daß morgen Neues tagt.

Amtliche Bekanntmachung.

Verordnung

über den Verkehr und Verbranch der Eier.

Auf Grund der Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers über Eier vom 12. August 1916 (RGI. S. 927) bzw. 24. April 1917 (RGI. S. 374) und der Preussischer Ausführungsanweisung vom 24. August 1916 zu dieser Verordnung wird für den Umfang des Obertaunuskreises folgendes bestimmt:

§ 1.
Die Geschäfte betreffend den Verkehr mit Eiern werden von der Kreis-Eierstelle in Bad Homburg wahrgenommen.

§ 2.
In jeder Gemeinde ist mindestens eine Gemeinde-Eierstelle beim Bürgermeisteramt von der Gemeinde einzurichten.

§ 3.
Für den Auslauf von Eiern in den Gemeinden werden von den Gemeindebehörden bestimmte Händler-Ausläuferinnen angestellt, die mit einem auf den Namen des Inhabers lautenden Ausweis versehen sind. Anstelle der Bestellung von Ausläufern können von den Gemeinden Sammelstellen eingerichtet werden, an die die Eier von den Hühnerhaltern abzuliefern sind.

§ 4.
Die Hühnerhalter haben im Jahre 1918 von jeder Henne mit freiem Auslauf 24 Eier, von jeder Henne ohne freien Auslauf 16 Eier abzuliefern.

§ 5.
Für 2 Haushaltsmitglieder des Hühnerhalters bleibt eine Henne frei, bei 3 Haushaltsmitgliedern werden 1 1/2 Hennen gerechnet usw.

§ 6.
Die Ausfuhr und der Versuch der Ausfuhr von Eiern aus dem Obertaunuskreis ist verboten.

§ 7.
Die Geflügelhalter sind zur wahrheitsgetreuen Auskunft über ihr Geflügel und dessen Anzahl innerhalb der ihnen etwa gesetzten Frist verpflichtet.

§ 8.
Hühnerhalter, die ihrer Ablieferungs-pflicht nicht oder nicht rechtzeitig genügen, können im Zwangswege zur Abgabe der Eier angehalten werden.

§ 9.
Die Abgabe von Eiern an versorgungsberechtigte Personen erfolgt gegen Eierkarten.

§ 10.
Der Bedarf der Krankenhäuser usw. ist durch die Gemeinden sicherzustellen. In Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Vereins- und Erfrischungsräumen, Fremdenheimen, Konditoreien, und ähnlichen Betrieben dürfen Eier ohne Eierkarten nicht abgegeben werden. Die Zuweisung von Eiern an diese Ausstätten erfolgt durch die Gemeinden auf Grund der abzuleifernden Kartenabschnitte. Hierbei sind etwaige Bestände an eingelagerten Eiern anzurechnen.

§ 11.
Der Hühnerhalter erhält für das Ei 30 Pfg. freinächste Sammelstelle.

§ 12.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses kann Ausführungsbestimmungen zu den Vorschriften dieser Verordnung erlassen.

§ 13.
Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Eier und der verbotswidrig hergestellten Erzeugnisse, auf die sich die Kraftbare Handlung bezieht, anerkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 14.
Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft. Mit dem gleichen Tage wird die Verordnung über den Verkehr und Verbrauch der Eier vom 15. 2. 18. im (Kreisblatt Nr. 18.) aufgehoben.

Bad Homburg v. d. H., den 28. Februar 1918.
Namens des Kreisausschusses.

Der Vorsitzende. J. V. von Bräning.

Die im Anschluß an die aufgehobene Verordnung vom 15. Februar erlassenen Ausführungsbestimmungen ändern sich nach vorstehender Verordnung insofern als bei Hennen ohne freien Auslauf die ablieferungs-pflichtige Menge von 24 auf 16 Eier je Henne herabgesetzt werden kann.

Die Herabsetzung der ablieferungs-pflichtigen Menge von 30 auf 24 und 20 auf 16 Eier ist an Stelle der Freilassung von 20% des Hühnerbestandes getreten (vgl. § 6 der Verordnung vom 15. 2. 18. und die Ausführungsbestimmungen dazu.)

Nicht freier Auslauf liegt dann vor, wenn die Hühner auf einem besonderen, eng eingefriedigten Raume gehalten werden. Die Gemeindebehörden erheben sich um sofortige Veröffentlichung dieser Verordnung genaue Beachtung vorstehender Anweisungen bei Anlegung und Führung der Hühnerverzeichnisse.

Namens des Kreisausschusses.
Der Vorsitzende. J. V. von Bräning.
Wird veröffentlicht.
Cronberg, den 6. März 1918.
Der Bürgermeister: Müller-Mittler.

Die Musterung

der zurückgestellten Landsturm-pflichtigen des Jahrgangs 1899 und der älteren Jahrgänge 1898—1896 findet für Cronberg

am Dienstag, den 12. März 1918
in Königstein i. Ts. Saalbau „Georg
Schneidhainerweg

Ratt. Den Befehlungs-pflichtigen ist die Vorladung hierzu inzwischen zugegangen.

Das Musterungsgeschäft beginnt vormittags 1 Uhr. Sämtliche Befehlungs-pflichtige müssen sich doch eine Stunde vor Beginn des Geschäftes, also um 9 Uhr vormittags, im Musterungslokal reu gewaschen und gekleidet zwecks Verlesung und Ausstellung versammeln. Militärpapiere sind mitzubringen.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, fern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stützdienen, ist untersagt. Der Genuß von Alkohol in dem Musterungsgeschäft ist streng verboten. Störungen des Aushebungsgeschäftes, sowie der öffentlichen Ruhe und hierseits oder auf dem Marktplatz und in der Aushebungstation sind bei Strafe verboten.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Ein braun lederes Hunde-Halsband mit Marke 273 ist verloren worden; abzugeben in Zimmer 5 des Bürgermeisterramtes.

Cronberg, den 7. März 1918.

Die Polizeiverwaltung: Müller-Mittler.

Verkauf von Speerholzsohlen mit Kederstücken und Birkenholzsohlen.

Am Montag den 11. März 4-6 Uhr werden obige Sohlen im Laden Frankfurter Straßen 9 verkauft

Cronberg, den 8. März 1918

Der Magistrat. Müller-Mittler

Im Wege der freiwilligen Versteigerung wird das im Grundbuche von Cronberg Band 24 Blatt Nr. 956 auf den Namen des Bautechnikers Heinrich Johann Heinrich von Ludwigshafen a/Rh. eingetragene Grundstück lfd. Nr. 1 Kartenblatt 16, Parz. Nr. 32, Grundsteuerkatasterrolle Artikel 1681, Neuberg, Garten, 13,42 a groß

am Montag, den 18. März ds. Js. vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem unterzeichneten Ortsgericht im Sitzungszimmer des Bürgermeisterramtes hieselbst versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen und die die Grundstück betreffenden Nachweisungen können bei dem Ortsgericht eingesehen werden.

Cronberg, den 7. März 1918.

Das Ortsgericht.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupferlegierungen (Messing, Rotguss, Tombak, Bronze).

Personen, die sich noch im Besitze von Einrichtungsgegenständen der angegebenen Art befinden, machen wir nochmals auf die sich jetzt noch bietende Gelegenheit zur freiwilligen Ablieferung dieser Gegenstände ausdrücklich aufmerksam. Da die **Zuschlagsprämie von 1 Mark je Kilogramm** für freiwillig zur Ablieferung kommende Einrichtungsgegenstände sicherlich nur noch bis deren Entleerung die demnächst zu erwarten sein dürfte, vergütet wird, so empfiehlt sich alsbaldige Ablieferung.

Zur Entgegennahme von:

1. Einrichtungsgegenständen,
2. Gegenständen aller Art aus Aluminium, Kupfer, Messing oder Zinn,
3. Dachkupper und kupferner Blechschutlagen haben wir Termin auf

Mittwoch, den 13. März 1918,

nachmittags von 3 bis 4 Uhr, in der Turnhalle, vorderer Eingang (nicht mehr Erdgeschos), angesetzt.

Cronberg, 8. März 1918.

Der Bürgermeister. Müller-Mittler.

Am Montag, den 11. März 1918,

Vormittags, kommen im hiesigen Stadtwald, Distrikt Schernborn, Hauswaldshütte 13 und 14, Bergschlag 15, 16, 19 zur Versteigerung:

5 Eichenstangen 1. Klasse

100 " 5. "

50 Birkenstangen 1. "

55 Fichtenstangen 1. "

110 Fichtenstangen 2. "

250 " 3. "

1270 " 4. "

770 " 5. "

470 " 6. "

9 rm Buchenscheit- und Knäppel

77 rm Eichenscheit- und Knäppel

22 rm Birkenscheit- und Knäppel

5630 Eichen- und Birkenwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr am Feldbergweg (v. Mumm) Händler sind ausgeschlossen.

Cronberg, den 7. März 1918.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. Beschaffung v. Saatgut.

Bei dem großen Mangel an Saatgut für die Sommerfaat wird in diesem Jahr die Nachfrage, vor allem nach Saathafer, nur zum geringsten Teil befriedigt werden können. Allen Landwirten wird daher empfohlen, soweit möglich, selbst für ihr Saatgut Sorge zu tragen. Wo der Hafer schlecht geraten ist, muß er mit Nachdruck mit der Windsege bearbeitet werden damit die schwachen Körner ausgesondert werden. Da Gerste leichter zu beschaffen ist, wird den Landwirten empfohlen nach Möglichkeit Gerste anzubauen, welche dem Hafer am nächsten liegt.

Bestellungen auf Saatgerste

werden auf Zimmer 9 des Bürgermeisterramtes bis einschließlich Samstag den 9. März, mittags 1 Uhr entgegengenommen.

Cronberg, den 2. März 1918.

Der Magistrat. J. B. Schulte.

Die Eigentümer und Pächter von Wiesen werden hiermit aufgefordert, die Be- und Entwässerungsgräben sowie die Scheidegräben bis zum 20. März 1918 aufzuräumen.

Der Feldhüter ist angewiesen, Säumige zur Anzeige zu bringen.

Cronberg, den 5. März 1918.

Die Polizeiverwaltung. J. B. Schulte.

Die hiesige Feldjagd ist vom 7. Februar t. Js. ab auf die Dauer von 12 Jahren neu zu verpachten. Der Jagdbezirk umfaßt etwa 750 ha.

Die näheren Bedingungen sind bei uns einzusehen oder von uns zu beziehen.

Die öffentliche Verpachtung findet am Samstag den 6. April 1918, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal des hiesigen Bürgermeisterramtes statt.

Cronberg, den 4. März 1918.

Der Magistrat. J. B. Schulte.

Beschaffung von Pferden für landwirtschaftliche Zwecke.

In den nächsten Monaten ist auf eine Bestellung von Auslempferden seitens der Militärbehörde nicht zu rechnen. Es sollen aber eine größere Zahl von ausgemusterten und damit dauernd von späterer Aushebung befreiten Pferden zu einem gering bemessenen Preis von höchstens 1400 M. verlost werden. Wer sich an der Verlosung beteiligen will hat ein Gesuch an die Landwirtschaftskammer Wiesbaden zu richten und das von dort erhaltene Formular durch den Wirtschaftsausschuß begutachten zu lassen.

Cronberg, den 2. März 1918

Der Magistrat. J. B. Schulte.

Berlin, den 9. Januar 1918.

Ernährung der auf dem Lande untergebrachten Stadtkinder im Wirtschaftsjahr 1917/18

Die planmäßige Unterbringung einer großen Anzahl von Stadtkindern in ländlichen Familien hat sich im vergangenen Jahr als ein wichtiges Mittel zur Sicherung einer ausreichenden Ernährung der heranwachsenden Jugend und zur Erleichterung der Ernährungsverhältnisse in den Städten und Industriebezirken erwiesen. Sie soll daher für das neue Wirtschaftsjahr in weitestem Umfange wiederholt werden. Die erforderlichen allgemeinen Bestimmungen über die Organisation der Unterbringung sind in Vorbereitung und werden demnächst bekanntgegeben.

Für die Ernährung der Stadtkinder während des Landaufenthalts werden die Minderklasse vom 14. April und vom 18. Mai 1917 — Via 1604 und 2609 —, von einer Neuordnung des An- und Abmeldeverfahrens abgesehen, auch weiter im wesentlichen unverändert in Kraft bleiben. Insbesondere wird wieder vorgeschrieben werden, daß Stadtkinder, welche bei Selbstversorgern Aufnahme finden, als zu deren Haushalt gehörig anzusehen und nach den für Selbstversorger geltenden Grundsätzen, namentlich auch hinsichtlich der zugelassenen Verbrauchsmenge zu behandeln sind. Bei der Inanspruchnahme von Getreide und Hülsenfrüchten auf Grund der Verordnung vom 24. November 1917 (Reichsgesetzbl. Seite 1082) und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen sind demgemäß ebenso wie im Vorjahr (Abz. 2 Ziffer 2 des Gesetzes vom 14. April 1917) den Landwirten, soweit sie sich zur Aufnahme von Stadtkindern verpflichten, entsprechende Mengen von Getreide und Hülsenfrüchten mit der ausdrücklichen Auflage, daß diese Mengen demnächst für die Ernährung der Stadtkinder heranzuziehen sind, zu belassen. Die Erklärung der Bereitwilligkeit zur Aufnahme von Stadtkindern muß in bindender Form gegenüber der vom Kommunalverband zu bezeichnenden Stelle abgegeben werden. ges.: von Waldow.

Bad Homburg v. d. H. den 25. Februar 1918.

Der Königlich Landrat. J. B.: von Bräning.

Wird veröffentlicht.

Die Zeichnungsliste liegt auf Zimmer 7 des Bürgermeisterramtes offen.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Städtische Höhere Schule zu Cronberg im Taunus.

Sexta bis Obertertia mit Vorschule.

Beginn des Sommersemesters voraussichtlich am 9. April 1918.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis 1. Oktober ds. Js. das 6. Lebensjahr vollenden, in die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Auf Wunsch wird fakultativer Lateinunterricht erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht weiter, als bis zum 10. Lebensjahre hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, welchen bei schulpflichtigen Kindern Geburts- und Impfschein beizufügen sind, wolle man bis zum 25. März 1918 bei Herrn Rektor Schilgen mündlich oder schriftlich einreichen.

Cronberg i. T., den 12. Februar 1918.

Das Kuratorium:

Müller-Mittler, Bürgermeister

Die Stadt hat

Dörngemüse

bezogen und ist solches in den Geschäften von A. Dingeldein Witwe Schade und Füllgrabe Konsum-Verein

erhältlich.

Cronberg i. T., den 19. Februar 1918.

Der Magistrat. Müller-Mittler

Die Stadt hat

Senfgurken

und

Pfeffergurken

in kleinen Fäßchen bezogen und sind solche soweit Vorrat reicht in den Geschäften von

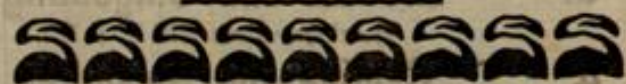
Ed. Bonn

Carl Gerstner

erhältlich.

Cronberg, den 19. Februar 1918.

Der Magistrat. Müller-Mittler.



• Druckfachen •

aller Art

Druckerei des „Cronberger Anzeigers“



Kriegsfürsorge Cronberg-Schönberg.

Anmeldung zum Schuhkursus werden nur noch bis 15. März angenommen.

*** Wolle angekommen ***

Vorschuß-Verein

für Cronberg u. Umgegend e. S. m. u. S.

Einladung

zur 55. Ordentlichen Hauptversammlung auf Samstag, d. 16. März 1918 abends im Gasthaus „zur Krone“.

TAGESORDNUNG:

- 1.) a. Bericht des Vorstandes über das Jahr 1917.
b. Bericht des Vorstandes über Revisionen.
- 2.) Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Bilanz.
- 3.) Genehmigung der Bilanz und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
- 4.) Beischlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
- 5.) Wahl eines Direktors für den Rest der Wahlperiode des Verst. Herrn Direktors Martin.

Cronberg, den 2. März 1918.

Der Vorstehende des Aufsichtsrats.
H. Wirbelsauer.

Der Bilanz liegt von heute ab 8 Tage zur Einsicht im Büro offen.

Cronberger Lichtspiele.

Sonntag, den 10. März 1918

Große Kino-Vorstellung

im Saale des Hotels Schützenhof.

Anfang abends 8 Uhr

Spielplan:

1. **Kriegsberichte**
in 1 Akt.
2. **Amarant**
Großes Liebesdrama in 3 Akten.
3. **Krakau und Umgebung**
Horrelches Naturbild in 1 Akt.
4. **Camilla die Strandfee**
Entzückendes Lustspiel in 3 Akten.
5. **Der neue Golem**

Preise der Plätze: 1. Platz 1.50 Mk.; 2. Platz 0.70 Mk.

Militär auf allen Plätzen die Hälfte.

Kinder-Vorstellung
8 1/2 Uhr

1. Kriegsberichte
2. Camilla die Strandfee.
3. Der neue Golem.
4. Lehmann wird entführt
5. Krakau und Umgebung.

Spezial 30 J.; 1. Platz 25 J.; 2. Platz 15 J.

Änderungen Vorbehalten!

1 Zimmer u. Küche

mit Gas und elektr. Licht bil. zu vermieten.

Näh. Geschäftsstelle.

Moderne

3 Zimmerwohnung

mit Heizung per 1. Juni zu vermieten.

Winnholzweg 8

NuBh.-pol. Kommod

zu verkaufen.

Schönberg, Wiesenau 891

Tüchtige

Gartenarbeiterinnen

finden noch Beschäftigung.

Obergärtner Hornel,
Haus Meister.

Eine junge Ziege,

gedeckt, 1 mal gelammt, zu verkaufen.

Oberhöchstadt,
Cronbergerstraße 32.

Wir suchen für dauernd aus-
bildung von Köchinnen mehrere
Arbeiterinnen, sowie Mädchen
und Jungen unter 16 Jahren
für leichte Maschinenarbeit.

VAG Frankfurt a. M. West,
Kölnheimerlandstraße 21 neben
der Artilleriekaserne.

Husten, Atemnot,

Versehrung

Schreibe allen Leidenden gerne
umsonst, womit ich mich von
meinem schweren Lungenleiden
selbst befreie.

Frau Kürschner, Hannover,
Oferstr. 40. — Radmarke erwünscht

Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern möglich
mit Keller oder Gelegenheit zum
Ausbau, oder auch

kleine Villa

sucht ein Kunstmaler nach
Kriegsende in Kronberg.

Best. Angebote werden in der
Geschäftsstelle ds. Bl. entgegen-
genommen.

Cigarren

zu 20, 22, 25, 30, 35,
40 J. u. höher per St.

empfiehlt

Phil. J. Cledemann.

Maschinenbauschule Offenbach a. M.
den preis. Anhalten gleichgestellt
Spezialabteilung für Elektrotechnik
Groß-Direktor Prof. Eberhardt.

Kleiner Saal

ob. Grosses Zimmer od. 2 an-
einander stossende grössere
Räume zu mieten gesucht.

Off. an die Expedition.

Veranda-Möbel

gebraucht, zu kau-
fen gesucht.

Angebote an den Verlag.

Rackows

Handels-

Akademie

S. S. Adenhausen

Frankfurt a. M.

121 Zeil 121

Tel. Römer 4252.

Halbjahres- u. Jahreskurse

geschlossen durchgeführt, für

Herrn und Damen zur gründ-

lichen Vorbereitung für den

kaufmännlichen Beruf.

Beginn d. nächst Kurse

Mittwoch den 3. April

Unterricht an jedermann in:

Buchführung, Rechnen,

Korrespondenz, Wechsel,

Scheck- u. Bankverkehr,

Schönheitschreiben,

Stenographie, Maschi-

nenchreiben etc.

in Nachmittags- u. Abendkursen.

Beginn jederzeit.

Ausführliche Lehrpläne gratis.

Tel. Römer 4644

Kaufn. Privatschule

von

C. Steinhöfel

Frankfurt am Main

Kaiserstrasse 51

Geogr. 1895

Gründliche Vorbereitung von

Herrn und Damen für den

Kontorberuf

in geschlossen durchgeführten

Halbjahres-

und

Jahreskursen.

Die nächsten Handelskurse be-

ginnen Donnerstag den 4.

April 1918.

Kurse in einzeln. Lehrbüchern

könn. jederzeit begonnen werd.

Man verlange Prosp.

Alt-Papier Flaschen

Wein u. Champagne

werden angekauft in

der Geschäftsstelle.

Gartenwerkzeuge

= in prima Qualität =

Fabrikat Kunder & Sohn

empfiehlt

GEORG MASCHKE

Hauptstraße 35.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon Nr. 353 • Postkontokonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen gegen 3 1/2 % und 4 % Zinsen

bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Helmiparabüchsen bei einer

Mindesteinlage von 3. — Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg